



Zusammenfassung des World Café

World Café light: Projekt Governance

- Erhebung der Meinungen, Einschätzungen und Erfahrungen zu wichtigen Punkten des Projekts

1. Amtszeitbeschränkung

Heute müssen Rektorinnen und Abteilungsleiter nach 12 Jahren den Posten räumen. Die Wiederwahlen sind Farcen. Den Ist-Zustand beizubehalten, scheint nicht sinnvoll, weil:

- Wichtig ist, bei unlösbaren Problemen muss eine Leitungsperson in nützlicher Frist entlassen werden können
- Mit einem starken 360 Grad-Feedback das Führungsknowhow verbessert wird
- Bei grosser Zufriedenheit lange Amtsdauer möglich ist
- Es besteht eine grössere Arbeitsplatzsicherheit für Bewerbende = bessere / mehr Kandidierende
- Wir wollen einheitliche Regelungen in allen BFS des Kantons

2. Findung von neuen Schulleitungsmitgliedern und Beurteilung der Schulleitung

Wie wird gewählt, wie findet die Mitsprache der Lehrerschaft statt?

Weiterhin vor dem Konvent.

Wie sieht es mit der Wiederwahl nach 4 Jahren aus?

- Klar ist für alle: **Die Mitsprache der Lehrerschaft muss erhalten bleiben.**
- Einige Delegierte möchten den **Status Quo beibehalten**. Anhörungs- und Vorschlagsrecht vor dem ganzen Konvent.

Alternativer Vorschlag:

- In einem 1. Schritt ist die Lehrerschaft paritätisch und mit Stimmrecht in einer Findungskommission vertreten sein. Die LP-Vertreter*innen haben Einsicht in die Bewerbungsdossiers und sind zum Stillschweigen verpflichtet.
- In einem 2. Schritt würden evtl. Hearings vor dem Konvent stattfinden oder die LP-Vertretung stellt die Kandidat*innen dem Konvent vor.

Wiederwahl:

- Wichtig ist ein funktionierendes 360-%-Feedback während der Amtszeit des Schulleitungsmitglieds.
- Die Wiederwahl muss unbedingt anonym stattfinden und sehr stark qualifiziert sein.

3. Abteilungsleitungen werden Prorektorinnen und Prorektoren

Würde klarstellen, wer in der Schulleitung ist und wer nicht.

Nachteil, wenn die Amtszeitbeschränkung bestehen bleibt.

- Die Amtszeitbeschränkung sehen die Teilnehmer eher ungünstig.
Wichtig ist, dass bei Wiederwahlen der Konvent gewichtig mitreden kann.
Bedeutet, dass jemand auch abgewählt werden kann, wenn der Konvent deutlich gegen eine Weiterführung der Funktion ist.
- Ebenfalls ist es für alle Tln wichtig, dass die einzelnen Stellen KLAR definierte Aufgaben haben.

4. Stellenpool für Schulleitungen

Job-Sharing würde durch ein solches Poolmodell ermöglicht.

Man könnte so die unterschiedlichen Aufgaben auf die Personen aufteilen.

- Das MBA plant neu einen «Schulleitungspool» einzurichten, der innerhalb der Schulleitung flexibel zugeteilt und jederzeit im gegenseitigen Einvernehmen angepasst werden kann.
- Wir unterstützen diese Idee. Weil wir glauben, dass Sie einen wichtigen Beitrag zum «Topsharing» leisten kann. Wichtig ist, dass die entsprechenden Stellen genügend hoch dotiert sind. So soll bsp. eine Rektor*innenstelle mit 110%-120% ausgeschrieben werden. Damit wird Rechnung getragen, dass die Personen, welche die Stelle besetzt sich koordinieren und absprechen müssen.
- Wir erachten es als wertvoll wenn Leitungsstellen von mehreren Personen ausgefüllt werden. Verantwortung wird so breiter abgestützt. Der Austausch und die Diskussion über Sachverhalte führen zu besseren Entscheiden.
- Wir glauben aber auch, dass sich die Vorteile nur dann entfalten können, wenn alte Denkmuster überwunden werden.

5. Pädagogische Ausbildung und Unterrichtsverpflichtung für Schulleitungsmitglieder

Ist die pädagogische Ausbildung noch zeitgemäss?

- Eine pädagogische Ausbildung soll nach wie vor eine Voraussetzung sein, welcher Art auch immer. Die Leitung muss das Kerngeschäft kennen.

Wie sieht es mit einer Unterrichtsverpflichtung aus?

- Die Tln. sind sich einig, dass eine minimale Unterrichtsverpflichtung nötig ist. Diese kann auch flexibel gestaltet sein. Um die Anliegen der LP wahrzunehmen, soll die Leitung mit einem Fuss im Unterrichtsgeschehen teilnehmen.
- Das wichtigste ist jedoch, dass die Leitung für die LP da ist, den «Groove» spüren können.